



fsk

u.a. in diesem Heftchen:

Madonnen (Foto)




WWW - What a  
wonderful world






Persepolis

4 Monate, 3 Wochen  
& 2 Tage

Kino



Dezember 07

29.11 Do	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
30.11 Fr	 <b>PERSEPOLIS</b>	<b>4 MONATE 3 WOCHEN 2 TAGE</b>	 <b>PERSEPOLIS</b>	<b>4 MONATE 3 WOCHEN 2 TAGE</b>	 <b>PERSEPOLIS</b>	<b>4 MONATE 3 WOCHEN 2 TAGE</b>
1.12 Sa						
2.12 So						
3.12 Mo						
4.12 Di						
5.12 Mi						

6.12 Do	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30	22:00 OmU	22:45
7.12 Fr	 <b>PERSEPOLIS</b>	<b>4 MONATE 3 WOCHEN 2 TAGE</b>	 <b>PERSEPOLIS</b>	 <b>madonnen</b>	 <b>PERSEPOLIS</b>	 <b>madonnen</b>
8.12 Sa						
9.12 So						
10.12 Mo						
11.12 Di						
12.12 Mi						

! ab hier (13.12.) kann sich das Programm (Anfangszeiten / Filme) ändern !

13.12 Do	17:00 OmU	17:45 OmU	19:00 OmU	20:00 OmU	21:00	22:00 OmU
14.12 Fr	 <b>WWW</b> <small>WHAT A WONDERFUL WORLD</small>	<b>4 MONATE 3 WOCHEN 2 TAGE</b>	 <b>WWW</b> <small>WHAT A WONDERFUL WORLD</small>	 <b>PERSEPOLIS</b>	 <b>madonnen</b>	 <b>PERSEPOLIS</b>
15.12 Sa						
16.12 So						
17.12 Mo						
18.12 Di						
19.12 Mi						

20.12 Do	<b>4 MONATE 3 WOCHEN 2 TAGE</b>	 <b>WWW</b> <small>WHAT A WONDERFUL WORLD</small>	 <b>PERSEPOLIS</b>	<b>madonnen</b>
21.12 Fr				
22.12 Sa				
23.12 So				
24.12 Mo				
25.12 Di				
26.12 Mi				



## Madonnen

BRD/CH/B 2007,  
121 Min.

B+R.: Maria Speth

K.: Reinhold  
Vorschneider

D.: Sandra Hüller,  
Susanne Lothar,  
Luisa Sappelt,  
Coleman Orlando  
Swinton,  
Olivier Gourmet

Rita ist eine umherschweifende Frau und sie ist Mutter von fünf Kindern. Die Kinder hat Rita von verschiedenen Männern. Zu Beginn des Films sucht Rita ihren leiblichen Vater, doch das eigentliche Thema von "Madonnen" ist das Verhältnis zur Mutter. Wegen zahlreicher kleinkrimineller Delikte kommt Rita ins Frauengefängnis und lässt vier ihrer Kinder bei Isabella, ihrer Mutter. Von Isabella behauptet Rita, dass sie ihr nie eine Mutter gewesen sei. Und es überrascht nicht, dass auch die vier Enkelkinder schnell eine Überforderung für Isabella darstellen. Nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis nimmt Rita die Kinder zu sich. Mit ihrem neuen Freund Mark, einem amerikanischen Soldaten, der in Deutschland stationiert ist, mietet sie sich in eine Wohnung ein. Ritas Auffassung von Familienleben gleicht einem Camping in vier Wänden – provisorisch, instabil, von kurzer Dauer.

Maria Speth über den Film

Jeder scheint zu wissen, was eine Mutter darf und was nicht. Und die Verletzung dieser Rollenerwartungen wird mit massiven moralischen Sanktionen belegt. Im Gegensatz zu den Rollenverletzungen der Väter. Die gesellschaftliche Wirklichkeit ist aber voll von Müttern, die ihre Rolle nicht so erfüllen, wie von ihnen erwartet. Das war mein Ausgangspunkt. Mit dem Ziel, nicht einen sozialen Prototyp, sondern eine konkrete und singuläre Person zu beschreiben. Eine Frau, die behauptet, dass ihre Mutter nie eine Mutter für sie war. Die dann aber selbst Kind auf Kind zur Welt bringt, diese ihrer eige-



## Madonnen



nen Mutter unterschiebt und sie so in eine Rolle zwingt, die sie ihr verweigert hat. Ich wollte, dass sich in Ritas Geschichte die Schicksale der vorangegangenen und folgenden Generation reflektieren. Und die Frage stellen, ob Ritas älteste Tochter auch irgendwann über sie sagen wird: „Für mich war sie nie eine Mutter“.

Ekkehard Knörer bei perlentaucher.de:

"Madonnen" ist kein Film, der freiwillig Informationen rausrückt und das hat er mit seiner Heldin gemein. Sandra Hüller, berühmt geworden mit Hans-Christian Schmid's "Requiem", hat "Madonnen" noch davor gedreht. Und wenngleich ihre Leistung hier weniger spektakulär ist, ist sie mindestens genauso gut. Es ist nicht einfach, ihren Charakter zu beschreiben. Mal ist sie schrecklich aggressiv, dann scheint wieder ein Schmunzeln, auch über sich selbst, auf ihren Lippen zu liegen. Mal ist sie verstockt, störrisch, bockig, dann sieht man, wie sie in der Disco den GIs, deren Umgang sie sucht, sehr verführerisch und offensiv entgegentritt. Rita bekommt Geld vom Sozialamt und von den Vätern von dreien ihrer Kinder; sie mietet eine Wohnung, sie nimmt ihre Kinder wieder zu sich. Ein schwarzer GI, Marc, ist plötzlich in ihrem Leben, in ihrer Wohnung.

Sie nimmt es hin. Wir nehmen es hin. Man muss dem Film gegenüber diese beobachtende, duldende Haltung einnehmen, es bleibt einem nichts anderes übrig, wenn man nicht wahnsinnig werden will. Rita ist, wie sie ist, und das Drehbuch, auch um dramaturgische Rundungen und Schließungen ganz ausdrücklich nicht bemüht, bringt sie nicht auf einen Nenner. Mit einer weniger unberechenbaren, einer weniger undurchsichtigen Darstellerin als Sandra Hüller ginge das alles nicht gut. Rita ist keine Sympathieträgerin und oft genug hält man es kaum aus mit ihr. Trotzdem hört man nicht auf, sich für sie zu interessieren und an ihr und den Dingen Anteil zu nehmen, die meist sie selbst sich zufügt; sie ist seltsam selbstbestimmt, noch, wenn nicht gerade dann, wenn sie nicht weiß, was sie tut.



## WWW - What a wonderful world

Marokko 2006,  
99 Min  
Arabisch, fr & dt Ut.

R.: Faouzi Bensaidi  
K.: Gordon Spooner  
D.: Nezha Rahil,  
Faouzi Bensaidi,  
Fatima Attif,  
Hajar Masdouki

Preise: Mostra del  
Cinema, Venezia  
Giornati degli autori

„A bout de souffle à  
Casablanca.“ Walter  
Rugglé

Casablanca ist sowohl Legende als auch real existierende Stadt und Faouzi Bensaidi hat in seinem neuen Film beides berücksichtigt, die Großstadt, den Staub der Peripherie, den Mythos des Ortes. Hier lebt Kamel als Auftragskiller in seinem Einzimmer-Penthouse, die Aufträge erhält er übers Internet. Der professionelle Hacker Hicham, der davon träumt, sich nach Europa abzusetzen, mischt sich aber, ebenfalls übers Netz, in die Arbeitswelt von Kamel ein und verursacht dadurch Probleme. Dieser ruft nach jedem ausgeführten Auftrag Souad an, eine Gelegenheitsprostituierte, mit der er ebenso gelegentlich das Bett teilt und Neuigkeiten tauscht. Wirklich wichtig wird ihm aber Kenza, die an einer der am stärksten frequentierten Kreuzungen in Casablanca den Verkehr dirigiert. Zunächst kennt Kamel nur Kenzas Stimme, aber er wird nicht locker lassen, ebensowenig wie sie. Bensaidi hat eine sehr distanzierte Burleske inzeniert, er zitiert das Neonlicht, den Auftragskiller, die Personen, die nur für sich selbst stehen, sich nur gelegentlich begegnen. Und die dazugehörige Nacht in der Stadt. Er spielt selbst die Hauptfigur, androgyn, einsam, den Ritualen unterworfen, die seine Rolle ihm auferlegt, stoisch und traurig, nach Samuraiart eben. Sein Widerpart und Anziehungspunkt Kenza steht als Verkehrspolizistin immer in der Hitze des Tages und dirigiert unbeirrbar den Lärm, ihr Leben scheint vollkommen geerdet. Natürlich können beide schlecht zueinander finden und zwischen den Widersprüchen und der Maskerade und der Burleske öffnet sich der Raum, in dem der Anspruch auf Identität zwischen Rolle und aus der Rolle fallen immer wieder neu verhandelt wird.



## Persepolis

Die Verfilmung des gleichnamigen Comics.

„Der Film erzählt in fast immer schwarzweißen einfachen Bildern von dem kleinen Mädchen Marjane, das in Teheran aufwächst, in Österreich zur Schule geht, zwischendurch wieder zurückkommt nach Iran und dann endgültig ins Exil nach Paris geht. Die Geschichte beginnt mit der Vertreibung des Schahs, führt sich fort über die verratenen Hoffnungen der Revolution zum Krieg zwischen Iran und dem Irak und endet in der tyrannischen Herrschaft der Mullahs - alles gesehen durch die Augen der Heranwachsenden.

Es ist der Blick der Autorin, die in den immens erfolgreichen Comics ihre eigene Geschichte erzählt, clever, witzig, selbstironisch, sehr traurig manchmal. Statt digitale Animationstechniken zu verwenden, wurde der Film vollständig gezeichnet. Deshalb sieht er tatsächlich aus wie die Bücher Marjane Satrapis in Bewegung.“

Verena Lueken

„In den achtziger Jahren, als der Iran gegen den Irak kämpfte, schickten viele Eltern der gehobenen Mittelklasse ihre Kinder aus Teheran in den Westen zur Ausbildung, auch meine Familie. In Österreich, meiner ersten Etappe, musste ich oft erklären, dass mein Vater nicht drei Frauen hat und warum ich zu Hause nicht auf dem Kamelrücken reite. Sie wunderten sich, dass ich schon Ski gefahren war und Alkohol getrunken hatte. Stellen Sie sich vor: Sie kommen aus dem damals schon sehr modernen Teheran in ein kleines österreichisches Nest - und man erklärt Ihnen hier die Moderne. Die hatten nicht einmal ein Kino im Dorf!“ Marjane Satrapi

Fra. 2007, 96 Min.  
frz. OmU

R.: Marjane Satrapi /  
Vincent Paronnaud

Originalstimmen:  
Gabrielle Lopes,  
Chiara Mastroianni,  
Catherine Deneuve,  
Danielle Darrieux,  
Simon Abkarian,  
François Jerosme

„Preis der Jury“  
- Cannes 2007





## 4 Monate, 3 Wochen & 2 Tage

„4 luni, 3 saptamini si 2 zile“

Rumänien 2007, 100 Min., rum. OmU

R, B : Cristian Mungiu, K : Oleg Mutu

Der Film kommt zu Beginn daher wie eine fast dokumentarische Beschreibung des Alltagslebens zweier Studentinnen, die sich ein Zimmer im Wohnheim einer rumänischen Stadt teilen. Lebensmittel, Luxusgüter wie Zigaretten und Seife sowie Erlebnisse werden ausgetauscht, Verabredungen getroffen, es wird geredet, geraucht. Aber es ist kein Tag wie jeder andere.

Die hübsche, leicht phlegmatisch scheinende Gabita ist schwanger, und sie will abtreiben. Wir befinden uns in den 80er-Jahren, und in Ceausescus Rumänien wurde Abtreibung, ebenso wie Verhütung, für Frauen unter 45 mit weniger als 5 Kindern, schwer bestraft. Otilia, die Verantwortungsbewusste, organisiert für ihre Freundin das für alle Beteiligten höchst gefährliche Vorhaben, aber es geht einig- schief. Das richtige Hotel für das Vorhaben ist ausgebucht, und Gabita hat falsche Angaben zu ihrer Schwangerschaft gemacht. Dr. Bebe, der von einer Kommilitonin empfohlene Arzt für den illegalen Eingriff, entpuppt sich als äußerst übler Erpresser.

Otilia versucht sich gegen alle widrigen Umstände, die Lügen und die Verständnislosigkeit selbst zu behaupten und Gabita zu helfen. Angesichts des allgemeinen Mißtrauens und einer surreal agierenden Umwelt ist dies eine kaum zu bewältigende Aufgabe.

„Mit der höchsten Auszeichnung für Cristian Mungiu hat die Jury des Filmfestivals in Cannes nicht nur einwandfreien Geschmack und einen Hauch Wagemut bewiesen, son-



## 4 Monate, 3 Wochen & 2 Tage



D : Anamaria Marinca, Laura Vasilu, Vlad Ivanov, Alexandru Potocean

Goldene Palme - Cannes 2007

dern auch ein Geheimnis gelüftet, das bisher nur Cineasten kannten: In einigen Jahren wird Rumänien, das aus einem politischen Raum kommt, in dem das Kino durch den Staat reglementiert wurde, der neue Zufluchtsort des Kinos sein. Zum einen, weil sich Produktionsfirmen aus aller Welt, voran Hollywood und Frankreich, dort um die Studios streiten, die heute zu den billigsten gehören. Zum anderen, weil aus den Bukarester Filmhochschulen seit einem halben Jahrzehnt eine neue Gruppe sehr junger Kinomacher hervorgegangen ist, die alle den Wunsch haben, die schmerzhaften Übergänge zu bezeugen, die die rumänische Bevölkerung nach Ceausescu erlebte.“ Philippe Azoury / Liberation

Ekkehard Knörer fragt Nikolaj Nikitin, Filmexperte für Osteuropa

taz: Herr Nikitin, vor zwei Jahren gewann Cristi Puiu mit „The Death of Mr. Lazarescu“ in Cannes den Preis der Reihe „Un Certain Regard“, jetzt erhält Cristian Mungiu mit „4 Monate, 3 Wochen, 2 Tage“ gar die Goldene Palme. Es ist schon von einer „Bukarester Schule“ die Rede - zu Recht? Nikolaj Nikitin: Auf jeden Fall. Cristi Puius internationaler Erfolg hat eine Art Welle ausgelöst, es liefen danach noch eine ganze Reihe neuer rumänischer Autorenfilme auf den Festivals, die auch viel Lob und Auszeichnungen erhalten haben - es kann durchaus von einer rumänischen "Nouvelle vague" gesprochen werden. ...



ab 27.12.

## Die Unerzogenen

Die Unerzogenen bezieht sich in diesem Falle auf die Erwachsenen. Stevie, ein 14jähriges Mädchen, ist Tochter zweier umherziehender Hippies. Aus Sicht des Kindes wird die Geschichte einer Heranwachsenden erzählt, die viel zu früh erwachsen werden muß.

Fortwährend ringt sie mit dem unvorhersehbaren Lebenswandel der Eltern als neuzeitliche Nomaden. Als sie aus Portugal in die deutsche Provinz ziehen, hofft sie zumindest dort auf ein normales und geregeltes Familienleben. Aber die neue Realität will sich einfach nicht einstellen und bald wird deutlich, dass ihre Eltern erneut in illegale Aktivitäten verstrickt sind, um ihr Leben zu finanzieren. Um sich bei Gleichaltrigen interessanter zu machen, gibt Stevie vor, die Tochter einer Diplomatenfamilie zu sein. Langsam aber sicher gerät alles außer Kontrolle.

„Die Unerzogenen ist der Versuch auszuloten, was ein zu früh erwachsenes Kind dazu bewegt, trotz vorhandener Liebe, letztendlich auszubrechen. Meine Eltern waren Hippies und ihr chaotisches Leben hat mir immer als lebendige Inspirationsquelle gedient. Der ursprüngliche Impuls, der Leitgedanke zu *Die Unerzogenen* ist aus dieser Erfahrung eines überbordenden Chaos entstanden.“ (Pia Marais)

D 2007, 95 Min., R.: Pia Marais, D.: Céci Chuh, Birol Ünel, Pascale Schiller, Georg Friedrich  
Rotterdam Filmfestival: Tiger Award



ab 3.1.

## Das Mädchen, daß durch die Zeit sprang

Makoto ist 17 Jahre und spielt am liebsten Baseball mit ihren Freunden Kôsuke und Chiaki. In der Schule ist sie nicht besonders gut und was sie mit ihrem Leben anfangen will, weiß sie auch noch nicht. Eines Tages erhält sie die Fähigkeit, durch die Zeit zu springen. Zunächst erscheint das Leben einfacher: Sie kann peinliche Situationen vermeiden, vergeigte Prüfungen wiederholen, der aufkeimenden Liebe von Klassenkameraden unter die Arme greifen, kleinen und großen Katastrophen aus dem Weg gehen. Doch mit jedem Eingriff in die Zeit wird alles komplizierter.

Letztendlich lässt sich das alles auch als Verweigerung des Erwachsenwerdens lesen - schließlich unternimmt Makoto die meisten Zeitsprünge, um der Liebeserklärung ihres besten Freundes zu entfliehen - sie springt immer zurück, nie in die Zukunft. Doch auf Dauer lässt die Zeit sich nicht aufhalten, und so könnt Ihr Euch sicher denken, dass sie am Ende alles dafür tun wird, dass der nicht ohne sie in die Zukunft springt.

Japaner lieben Wortkürzel. So wird der Originaltitel "toki wo kakeru shôjo" (das Mädchen, das durch die Zeit springt/fliegt) gern zu "tokikake" zusammengezogen. Auch in Deutschland findet sich der liebevoll und witzig gestaltete Internetauftritt unter: tokikake.de  
時をかける少女 „Toki wo kakeru shôjo“ Japan 2006, 98 Min., jap. OmU, R.: Mamoru Hosada



ab 3.1.

## Comrades in dreams

Eine Reise in die entferntesten Ecken der Welt, um jene zu finden, denen Filme und das Publikum



noch immer am Herz liegen und deren Kinos als Wohnzimmer und soziale Treffpunkte fungieren. Die Wahl fiel auf vier Orte, an denen er Geschichten fand, die etwas über die Kultur des Zusammenlebens im jeweiligen Land erzählen, und Betreiber, die etwas zu erzählen haben: Anup mit seinem riesigen Wanderkino in Indien, die drei Freunde Lassane, Luc und Zakaria mit ihrem Open-Air-Kino in Ougadougou, Burkina Faso, Penny, die mit ihrem Kino die Jugend in Wyoming, USA retten will und die wunderbare Yong-Sil mit ihrem aufbauenden Programm in einer Kolchose nahe Pyöngjang, Nordkorea. DE 2006, 106 Min., B+R.: Uli Gaulke (Havanna mi amor, Heirate mich!)

ab 17.1.

## Fallen

Der neue Film von Barbara Albert. Fünf Frauen Anfang 30 treffen sich nach 14 Jahren auf einem Begräbnis in ihrer Heimatkleinstadt wieder.



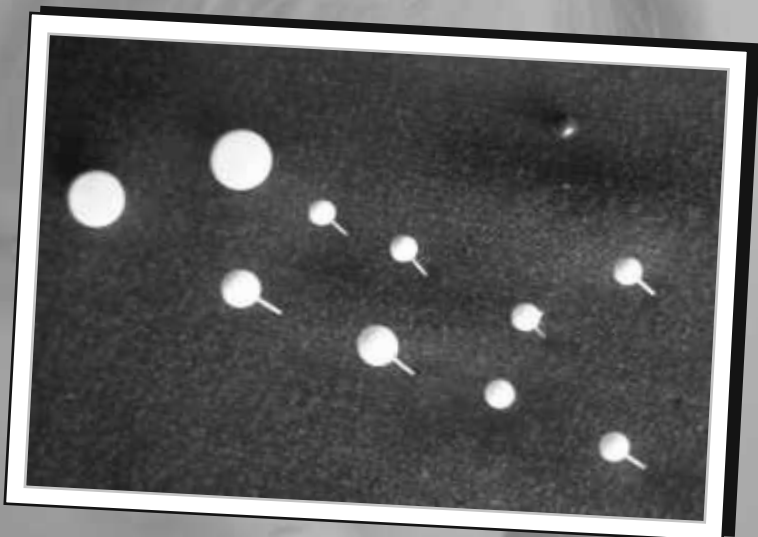
Zwei Tage und eine Nacht erleben sie gemeinsam; eine Reise durch die Vergangenheit in die Gegenwart beginnt, in der alte Verletzungen aufbrechen, aber auch Freundschaften wieder gefunden werden. "Ich empfinde den Film als atmosphärische Bestandsaufnahme, wobei mir die Kraft dieser Frauen sehr wichtig war, noch einmal etwas anzugehen. Dazu wollte ich sie daran erinnern, wo sie herkommen, an diese Gruppe, die in ihrer Jugend sehr viel wollte. Dieses Wollen ist im Lauf der Zeit ein bisschen verschwunden." B. Albert Ö 2006, 85', R & B.: Barbara Albert (*Nordrand*) Mit: Nina Proll, Birgit Minichmayr, Gabriela Hegedüs, Ursula Strauss, Kathrin Resetarits

fsk - Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140 - N8, N29, **Eintritt: 6,50 €** , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €  
 2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €  
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464  
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de  
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.  
 Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



**Coupon ausschneiden und herschicken**

Bitte schicken mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 1307

per Post an:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 800k B, pdf) an:

\_\_\_\_\_

